

## **Energiekonzept der Bundesregierung stößt auf Ablehnung: Mehrheit der Thüringer gegen Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken.**

In der aktuellen Debatte um die Verlängerung der Laufzeit der Atomkraftwerke haben sich die Thüringer entschieden: In einer vom Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau in der letzten Woche beendeten repräsentativen Befragung sprachen sich 57% gegen eine Laufzeitverlängerung aus. Weitgehend einig waren sich die Befragten, dass hinter der geplanten Verlängerung insbesondere die Interessen der großen Energiekonzerne stehen. Nur 12% der Befragten waren nicht dieser Ansicht. Die Frage, wer von der Verlängerung profitiert, ist aber nicht das zentrale Argument, das Gegner und Befürworter unterscheidet. Es sind vielmehr die wahrgenommenen Risiken, die mit der Atomkraft in Verbindung gebracht werden: 75% derjenigen, die das Risiko der Nutzung für zu hoch halten, sind gegen eine Verlängerung. Bei denjenigen, die das Risiko für überschaubar halten, ist das Verhältnis genau andersherum: Dort sind 77% für eine Verlängerung der Laufzeiten. Als besonders problematisch bewerten die Bürger die ungelöste Frage der Endlagerung von Atommüll: 85% halten eine Verlängerung der Laufzeiten für verantwortungslos, solange diese Frage nicht geklärt ist.

In der aktuellen politischen Debatte wird von den Befürwortern der Laufzeitverlängerung argumentiert, dass die Atomkraft als Brückentechnologie benötigt wird, um die Energieversorgung sicherzustellen, bis die erneuerbaren Energien genügend ausgebaut sind. Die Angst vor einer unzureichenden Versorgung mit Energie ist einer der zentralen Ursachen, warum sich die Bürger für eine Verlängerung der Laufzeiten aussprechen: Von denen die glauben, ohne Atomkraft könne die Versorgung nicht sichergestellt werden, sind 66% für eine Verlängerung. Von denen, die der Ansicht sind, auch ohne Atomkraft könne genügend Energie bereitgestellt werden, sind hingegen nur 20% für eine Laufzeitverlängerung. Auch die Erwartung, dass die erneuerbaren Energien in der Zukunft in der Lage seien werden die Atomkraft vollständig zu ersetzen, ist ein wichtiges Argument gegen die Laufzeitverlängerung. Bürger, die davon überzeugt sind, dass die erneuerbaren Energien die Atomkraft ersetzen können, sind zu 69% gegen eine Laufzeitverlängerung. Bei denen, die daran zweifeln gibt es hingegen eine Mehrheit von 59% für eine Verlängerung.

Dass die Angst der Bürger vor hohen Energiepreisen und Versorgungsengpässen von zentraler Bedeutung für die Unterstützung der Verlängerungspläne der Bundesregierung ist, zeigt sich auch an den energiepolitischen Präferenzen der Bürger. Für die meisten Bürger (58%) ist zwar Umweltverträglichkeit das wichtigste energiepolitische Ziel. Bei denen jedoch, die Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit als wichtiger erachten, stoßen die Pläne der Bundesregierung auf größere Zustimmung. 54% der Befragten, denen günstige Strompreise am wichtigsten sind und 50% derjenigen, bei denen die sichere Versorgung an erster Stelle steht, sind

für eine Laufzeitverlängerung. Die Personen, die Umweltverträglichkeit als wichtigstes Ziel bezeichnen, sind hingegen klar gegen die Verlängerung (66%). Das Argument von der klimafreundlichen Atomenergie scheint bei den meisten Befragten nicht zu wirken.

Daten zur Befragung:

Die Befragung wurde vom 16.8. bis zum 11.9. 2010 vom Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft durchgeführt. Telefonisch befragt wurden 553 Personen über 18 Jahre in Thüringer Privathaushalten.

Die Befragung wurde im Rahmen des durch das Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) geförderten Forschungsprojekts „Residens“ (B 514-09025) durchgeführt, Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jens Wolling ([jens.wolling@tu-ilmenau.de](mailto:jens.wolling@tu-ilmenau.de))

Dipl.- Medienwiss. Dorothee Arlt ([dorothee.arlt@tu-ilemnau.de](mailto:dorothee.arlt@tu-ilemnau.de))

